

ADB:Katzmair, Jörg



Exportiert aus Wikisource am 7. Dezember 2024

Empfohlene Zitierweise:

Artikel „Katzmair, Jörg“ von Edmund von Oefele in: *Allgemeine Deutsche Biographie*, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 15 (1882), S. 459–460, Digitale Volltext-Ausgabe in [Wikisource](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Katzmair,_J%C3%B6rg&oldid=-), URL: https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Katzmair,_J%C3%B6rg&oldid=- (Version vom 5. Dezember 2024, 15:49 Uhr UTC)

Katzmair: Jörg K., aus einem bereits im J. 1318 rathsgängigen Münchener Geschlechte, das in der Stadt wie auf dem Lande reich begütert war, besaß schon im J. 1391 das Bürgerrecht und wurde seit 1396 in den inneren Rath gewählt, als dessen Mitglied er im December 1397 das damals monatlich wechselnde Bürgermeisteramt verwaltete. Im Frühling dieses Jahres hatte zu München der Kampf

Allgemeine Deutsche Biographie

>>> **enthalten in** <<<


[[ADB:{{{VERWEIS}}}|{{{VERWEIS}}}]]

<<< Vorheriger Katzianer, Hans	Nächster >>> Katzow, Heinrich
--	---

[Band 15](#) (1882), S. 459–460
([Quelle](#)).

 [\[\[| bei Wikisource\]\]](#)

 [Jörg Kazmair in der Wikipedia](#)

 [Jörg Kazmair in Wikidata](#)
[GND](#)-Nummer [100964591](#)
[Datensatz](#), [Rohdaten](#), [Werke](#),
[Deutsche Biographie](#),
[weitere Angebote](#)

fertig

des demokratischen Elementes gegen das patricische mit einer Rechnungsuntersuchung gegen den früheren Magistrat begonnen. K. nahm hieran nur widerwillig und vermittelnd Theil; wahrscheinlich um Schlimmeres zu verhüten, hat er sich auch von der siegenden Gemeinde städtische Aemter übertragen lassen. Als jedoch die Mehrheit der neuen Machthaber in dem soeben ausgebrochenen Streite der Herzöge [Ernst](#) und [Wilhelm](#) von Baiern um die Einsetzung in ihr väterliches Erbe zu den gegnerischen Herzögen [Stephan](#) und [Ludwig](#) hinneigte, so daß München unter dem Vorwande

Fertig! Dieser Text wurde zweimal anhand der Quelle [Korrektur gelesen](#). Die Schreibweise folgt dem Originaltext.

Kopiervorlage

* {{ADB|15|459|460|Katzmair, Jörg|Edmund von Oefele|ADB:Katzmair, Jörg}}

{{Normdaten|TYP=p|GND=100964591}}

ungenügender
Privilegienbestätigung
Ersteren die Huldigung
verweigerte, floh nebst
Anderen auch K. am 3.
August 1398 aus der
Stadt, worauf dortselbst
sein Hab und Gut
beschlagnahm und
seine Verwandten
bedrängt wurden.
Naturgemäß hing das
Loos der Entwichenen
von der Dauer des
Münchner
Verfassungsconflictes
ab; ihre Verhandlungen
wegen der Rückkehr
zogen sich daher
fruchtlos gegen fünf
Jahre hin; vergebens
griffen sie sogar zum
Zwangsmittel der Fehde
wider die eigene
Vaterstadt. Erst am 15.
Juni 1403 konnte in
Folge des völligen
Ausgleiches zwischen
den Herzögen und der

Stadt K. seine vorigen Stellen wieder erlangen. Er starb am 5. März 1417. Seine Bedeutung für uns ist eine vorwiegend litterarische. Jene für ihn so verhängnißvollen Begebenheiten (seit 1396) hat er in der Verbannung, wie es scheint zum Zwecke seiner Vertheidigung, aufgezeichnet; leider bricht er schon im Februar 1403 ab, also ohne die glückliche Wendung zu schildern. Diese zwar schmucklose und manchmal selbst dunkle, aber gehalt- und lebensvolle Denkschrift hat bei der großen Armuth Münchens an älteren Darstellungen seiner Geschichte einen um so höheren Werth. Bloß abschriftlich [460]

aus dem 16. Jahrhunderte überkommen, theilte sie [Schmeller](#) zuerst (1833) stellenweise in seiner akademischen Festschrift „München unter der Vierherzog-Regierung 1397–1403“, dann vollständig im VIII. Bande des „Oberbaierischen Archives“ (1847) mit; neuerdings wurde sie nebst einem reichen Commentare von [Muffat](#) im XV. Bande der „Chroniken der deutschen Städte“ (1878) herausgegeben.

[v. Oefele.](#)

Über diese digitale Edition

Dieses E-Book wurde aus dem Bestand der freien Quellensammlung [Wikisource](#), einem Schwesterprojekt der Wikipedia, erstellt. Dieses mehrsprachige Projekt, dient dem Aufbau einer Bibliothek mit frei verfügbaren Inhalten und wird ausschließlich von Freiwilligen betrieben. Wikisource umfasst eine Vielzahl von Texten: Romane, Gedichte, wissenschaftliche Aufsätze, Reportagen, Gesetze, Zeitungen und Zeitschriften und vieles mehr.

Alle Werke bei Wikisource sind entweder gemeinfrei oder stehen unter einer freien Lizenz. Sie können dieses E-Book für jeden Zweck, auch kommerzielle, verwenden und beliebig weitergeben. Im Falle, dass der Text unter einer freien Lizenz steht, sind zusätzlich die entsprechenden Lizenzbedingungen zu beachten.

Wikisource ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, finden Sie einführenden Informationen auf der [Hauptseite von Wikisource](#).

Bei der Erstellung des Textes kann es leider zu Fehlern kommen. Wenn Sie einen solchen finden, bitten wir um entsprechende Informationen auf [dieser Wikisource-Seite](#) oder per E-Mail an ebook@wikisource.de.